

Videoclip zum Islam auswerten und beurteilen (LB 7.3)

Jahrgangsstufen	7, LB 7.3 Islam
Fach/Fächer	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Werteerziehung
Zeitraumen	ca. 90 Min. (Länge des Clippauschnitts 6 Min. [17:43 bis 23:46])
Benötigtes Material	Videoclip unter: https://mediathek.mebis.bayern.de/index.php?doc=record&identifizier=BWS-04982992

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Spuren islamischer Religion und Kultur in ihrem Umfeld **und ggf. in Medien** oder bei Reisen, **beschreiben diese Spuren und setzen sie in Bezug zum islamischen Glauben.**
- **erläutern Grundzüge des islamischen Glaubens und den Einfluss von islamischem Glauben auf die Lebensführung.**
- **geben einen Überblick über die Anfänge des Islam** und die gegenwärtige Ausbreitung.
- nehmen wahr, dass es „den“ Islam nicht gibt und beschreiben seine Vielgestaltigkeit in Auswahl.
- **erläutern ein kontroverses Gesprächsthema und verhalten sich in Begegnung und Gespräch mit Muslimen respektvoll.**
- entdecken in der Begegnung mit dem Islam eigene kulturelle Prägungen und Glaubensvorstellungen und **bringen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen christlichem und islamischem Glauben angemessen zum Ausdruck.**

Aufgabe

Der Islam ist eine wichtige Religion der Gegenwart und stellt mit ca. 4 Millionen Gläubigen die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland dar. Schon deshalb liegt es nahe, dass er bereits in Fernsehsendungen für Grundschüler/innen behandelt wird.

Eines dieser Fernsehformate ist „*ach so! fragen – forschen – verstehen*“. In der Rahmenhandlung geht es um einen Außerirdischen mit Namen „Adan“, der von dem fernen Planeten „Emag“ auf die Erde kommt. Sein Ziel ist es, Antworten auf schwierige Frage zu finden, weshalb er sich mit Themen wie Freundschaft, Liebe, Regeln und Zeit beschäftigt. In der Ankündigung von BR-alpha heißt es: „Neben Sachthemen greift ‚ach so!‘ vor allem die Sinnfragen von Kindern auf. Ziel der Sendung ist es dabei, Kindern eigenständiges Denken bewusst zu machen und soziales Handeln zu fördern.“ In der Folge „Glauben, was heißt das?“ soll Adan herausfinden, was man auf der Erde unter Glauben versteht.

Bewertet, ob dieser Ausschnitt zum Islam aus der Sendung „ach so!“ [17:43 bis 23:46] für Grundschüler*innen geeignet ist! Dazu könnt ihr folgendermaßen vorgehen:

- 1. Bevor ihr euch den Film ansieht: Überlegt in Kleingruppen, was Grundschüler*innen der 3. oder 4. Klasse zum Islam wissen sollten und wozu dies für sie wichtig wäre. Haltet eure Ergebnisse fest.**
- 2. Vergleicht den Film-Ausschnitt mit euren Überlegungen und diskutiert eure Beobachtungen in den Gruppen! Achtet neben dem Inhalt auch auf die Art und Weise der Darstellung:**
Wie beurteilt ihr die Auswahl der Personen, die im Clip vorkommen? Welche Vorstellung von Religion bzw. vom Islam wird hier vermittelt? Wie beurteilt ihr das Verhalten von Adan und die von ihm gezogenen Schlüsse?
Sicherlich ist es sinnvoll, sich den Clip mindestens noch ein zweites Mal anzusehen.
- 3. Verfasst eine Empfehlung für diesen Clip für ein Medienportal, in dem Filme des Schulfernsehens bereitgestellt werden. Bezieht darin eure Überlegungen ein und begründet so eine Empfehlung bzw. Nicht-Empfehlung für Schülerinnen und Schüler der Grundschule!**
- 4. Mögliche Zusatzaufgabe:**
Entwickelt in eurer Gruppe eine eigene Idee für einen Film über den Islam für Grundschüler*innen!

Hinweise zum Unterricht

Es handelt sich um eine Aufgabe zur Überprüfung von erworbenen Kompetenzen, in der die Schülerinnen und Schüler durch den Altersunterschied zur Zielgruppe einen durchaus realistischen Expertenrang haben.

Aufgabe 1 dient im Sinne eines eigenständigen Zugangs der Schülerinnen und Schüler zu dem Thema sowie im Sinne einer Vorentlastung dazu, ein gewisses Problembewusstsein und eine entsprechende Erwartungshaltung zu erzeugen, um die Inhalte des Films beurteilen zu können. Zugleich werden mit der Frage nach dem Wozu die lebensweltlichen Kontexte in den Blick genommen, die für die Kinder der Grundschule relevant sein könnten.

Sollte der Lerngruppe bzw. einzelnen Kleingruppen nicht zuzutrauen sein, dass sie von selbst die Inhalte und Erkenntnisse des Unterrichts bei Aufgabe 1 berücksichtigen, könnten sie einen entsprechenden Hinweis bekommen: *Ruft euch hierfür zuerst nochmals alle Unterrichtsstunden in Erinnerung. Oder: Gleich eure Überlegungen anschließend nochmals mit den Inhalten eurer Unterrichtsstunden und deren Ergebnissen zum Thema Islam ab.*

Neben einem solchen Verfahren könnte in besonders aufgeweckten Lerngruppen auch die Filmanalyse am Anfang stehen. Jedoch dürfte es dann sehr viel schwerer sein, organisch die Fähigkeit zu überprüfen, ob sie selbst z. B. Grundzüge des islamischen Glaubens erläutern können.

Bei Aufgabe 2 kommt als neuer Aspekt hinzu, dass man neben den Inhalten auch auf die Darstellung achten soll. Dies ist für eine Medienbildung und auch im Sinne einer kritisch-reflektierten Wertbildung wichtig. Denn es geht hier nicht nur darum, ob die Auswahl der Inhalte (die Fünf Säulen des Islam) an sich ausreicht, sondern v. a. darum zu beurteilen, wer diese Inhalte vermittelt und wie Adan mit der fremden Religion umgeht (siehe unten).

Wenn dies organisatorisch möglich ist, wäre es im Sinne der Selbstständigkeit ideal, wenn jede Gruppe selbst bestimmen könnte (z. B. mit Kopfhörern im Computerraum), wann und wie oft man sich Teile des Clips nochmals anschauen möchte. Aber auch eine gemeinsame nochmalige Videolektüre im Klassenzimmer sollte kein Problem darstellen.

Aufgabe 3 und 4 sind Gestaltungsaufgaben, wobei Aufgabe 4 auch zur Binnendifferenzierung eingesetzt werden kann. Sie dienen zur Sicherung und Vertiefung der Erkenntnisse aus Aufgabe 2. Zudem sollte man nicht bei einer etwaigen Kritik stehen bleiben, sondern selbst versuchen, eine ggf. bessere Umsetzung zu entwickeln. Zugleich wird so eine Form des respektvollen Umgangs mit dem Islam reflektiert.

Beispiele für mögliche Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Bei der Erarbeitung könnten Aspekte wie die folgenden eine Rolle spielen:

zu Aufgabe 1:

Neben der Nennung der Fünf Säulen dürfte Mohammed und seine Bedeutung für den Glauben thematisiert werden. Außerdem könnten die Schülerinnen und Schüler durch die Frage nach dem Wozu z. B. die Unterscheidung von Islamismus und Islam (Präsenz des Themas in den Medien) und die Differenzierung von unterschiedlichen Formen und Arten der Religionsausübung (z. B. durch Klassenkamerad*innen) vorschlagen.

zu Aufgabe 2:

Es ist zu erwarten, dass die Darstellung des Filmausschnitts aufgrund der sehr affirmativen und wenig reflektierten Grundhaltung (alles ist v. a. „schön“) eher kritisch bewertet wird. Positiv könnte z. B. gesehen werden, dass sich Adan offen und interessiert zeigt, dass neben einem Erwachsenen ein Kind vom Islam erzählt und dass wenigstens ein paar kurze Filmausschnitte mit Lokalkolorit (Wüste, Mekka) gezeigt werden. Allerdings handelt es sich um ein Kind, das aufgrund seiner Informiertheit und Frömmigkeit sicherlich nicht als repräsentativ gesehen werden kann. Zudem werden lediglich männliche Repräsentanten ins Zentrum gerückt.

Des Weiteren könnten Adans Verhalten, selbst eine religiöse Handlung auszuprobieren, kritisch gesehen werden, weil er sich *auch vor dem Gott der Muslime verneigen möchte* (17:44), obgleich er diesen nicht einmal kennt (geschweige denn an ihn glaubt). Merkwürdig ist auch, dass er als Außerirdischer perfekt Deutsch, aber kein Arabisch beherrscht (oder einen Übersetzungsapparat o.Ä. dabei hat).

Auch die Rückmeldungen bzw. Zusammenfassungen von Adan erscheinen merkwürdig komplexitätsreduzierend: So wird schon zu Beginn das Glaubensbekenntnis auf den Begriff „Allah“ reduziert (18:26), während z. B. der Gehorsam bzw. das Gott-Gehören ignoriert werden. Zugleich wäre damit auch schon ein Teil seiner Frage beantwortet, die er anschließend stellt, nämlich was es bedeutet, an Allah zu glauben.

Im anschließenden Dialog wäre es interessant gewesen, auf die Bezeichnung Gottes als Allah genauer einzugehen. Stattdessen wird die Frage gestellt, ob „Jesus nicht auch ein Freund von Mohammed“ ist (19:07), was mit einem eindeutigen Ja beantwortet wird, weil beide Gottes Propheten gewesen seien. Hier dürfen die Schülerinnen und Schüler kritisch anmerken, dass damit die islamische Deutung Jesu absolut gesetzt wird, was ein differenziertes Verständnis des Verhältnisses von Christentum und Islam für die Grundschüler*innen erschweren dürfte. Aus christlicher Sicht ist diese Aussage zumindest sehr problematisch.

Die Zusammenfassungen, zur Frage gegenüber Murad, was es bedeutet, ein Muslim zu sein (20:16), erscheint ebenfalls extrem reduziert, was das Verständnis des Islam anbelangt: Religion besteht im Befolgen von Regeln und Ritualen (21:15-21:22) „Ihr müsst euch verneigen, ihr fastet – was macht ihr



noch?“. Ab 22:37 fasst Adan dann die Fünf Säulen folgendermaßen zusammen: „Die Bezeugung, dass es nur einen Gott gibt, habt ihr [es fehlt Mohammed als Prophet Allahs!], dann dass man sich fünfmal am Tag im Gebet verneigt, dann fastet ihr einen Monat lang, ihr gebt Almosen an die Armen und ihr pilgert einmal [sic] in eurem Leben nach Mekka.“

Positiv könnte sicherlich die Erläuterung Murads zum Spenden („Du gibst dein Geld her?!“) aufgenommen werden, dass das Geld, das man spendet, nicht als eigener Besitz gesehen werden kann, da es von Gott gegeben ist (ab 22:15).

zu Aufgabe 3:

Erwartet wird hier, dass die Schülerinnen und Schüler als Adressaten für ihre Schreiben v. a. interessierte Lehrerinnen und Lehrer ausmachen, die sich in dem Medienportal informieren möchten. Denkbar wäre aber auch, das Schreiben an Kinder der Grundschule zu richten, die z. B. im Rahmen des Unterrichts das Portal besuchen. Das Schreiben würde je nach Adressat von Stil und Inhalt anders ausfallen.

zu Aufgabe 4:

Auf welche Ideen hier die Schülerinnen und Schüler konkret kommen, ist schwer vorauszusehen. Sicherlich würden sie eine breitere Streuung des Personenkreises (auch weibliche „Insider“; auch Gläubige, die die Fünf Säulen weniger strikt befolgen etc.), noch mehr Einspielungen von Originalschauplätzen und einen weniger affirmativen „Moderator“ vorschlagen.